

- Cirsium eriophorum* (L.) Scop. Zwischen der unteren und oberen Frondellalpe, sehr häufig. — An der Poststrasse bei Gundersheim im Gailthal, sehr selten, ca. 650 m. — An der Schlitza bei Flitschl nächst Tarvis, vereinzelt. — An der Strassé unweit Laas bei der aufgelassenen Bleischmelze, einzelne Exemplare, 700 m.
- Centaurea pseudophrygia* C. A. May. In der Valentinklamm bei Mauthen, nicht häufig.
- Aposeris foetida* (L.) Cass. Im Trögelgraben zur Nassfeldhütte und Watschingeralpe, sehr häufig.
- Leontodon Pyrenaicus* Gouan. Auf den Jaukwiesen im Gailthal.
- Leontodon hispidus* L. Ebenda.
- Scorzonera rosea* W. K. Auf Wiesen zwischen der oberen Frondell- und Würmlacheralpe, häufig.
- Chondrilla prenanthoides* Vill. Im Geschiebe des Valentinbaches bei Mauthen, sehr häufig.
- Hieracium furcatum* Hoppe. Auf den Jaukwiesen im Gailthal.
- Hieracium aurantiacum* L. Ebenda. — Auf Wiesen der Mauthneralpe, häufig.
- Hieracium porrifolium* L. In der Valentinklamm bei Mauthen, häufig.
- Hieracium glanduliferum* Hoppe. Auf Wiesen der Mauthneralpe, häufig.
- Hieracium dentatum* Hoppe. Ebenda, häufig.
- Hieracium humile* Jacq. An Felsen der Thalsperre bei Mauthen.
- Hieracium intybaceum* Wulf. Am hinteren Joch der Mauthneralpe, häufig.

---

## Die norwegischen Arten der Familie *Byrrhidae* (*Cistelidae* Reitter), nebst Beschreibung eines neuen Genus und zweier Arten.

Von

**Ths. Münster**

in Kongsberg (Norwegen).

(Eingelaufen am 31. October 1901.)

### *Syncalypta cyclolepidia* nov. spec.

Von allen übrigen mir bekannten Arten der Gattung durch die kreisrunden Schüppchen leicht zu unterscheiden. (*Κύκλος*, Kreis; *λεπίς*, Schuppe.)

Etwas grösser als *S. setigera* Ill., von mehr langgestreckter Form, erst im hinteren Drittel stärker gerundet zugespitzt; etwas weniger gewölbt, besonders hinten weniger schroff abfallend.

Schwarz, Flügeldecken nebst Seiten und Vorderrand des Halsschildes gewöhnlich rothbraun; die Beine rothbraun, Tarsen dunkler. Die ganze Ober-

seite mit kreisrunden Schüppchen dicht bekleidet, durch welche sie braun- bis gelbgrau und weiss scheckig gezeichnet wird, bisweilen ziemlich einfarbig grau-weiss mit wenig vortretender Zeichnung. Die helleren und dunkleren Schüppchen etwa wie bei *S. setigera* Ill. angeordnet. Ausserdem ist die Oberseite mit kurzen, etwas keulenförmigen, aufrechten, helleren und dunkleren Borsten, die etwas kürzer sind als bei *S. paleata* Er., ziemlich dicht besetzt.

Der nicht bedeckte Theil des Kopfes ist verhältnissmässig viel länger als bei *S. setigera* Ill., etwa so lang wie breit, hinten weniger gewölbt; fein und ziemlich dicht, in der Mitte feiner und dichter punktirt. Die Stirne in der Mitte hinten mit einer kurzen, keilförmigen Erhöhung. Die vordere Randung des Kopfes ist von der bei *S. setigera* Ill. und *paleata* Er. ganz verschieden; bei diesen zwei Arten besteht die Randung eigentlich aus zwei parallelen Leisten, die durch eine Hohlkehle, worin eine Reihe von kleinen, hellen Borsten steht, getrennt sind. Bei *S. cyclolepidia* ist die hintere Leiste wenig vortretend und der Zwischenraum mit einer Reihe von (ca. 15) grösseren Punkten besetzt, deren jeder eine Borste trägt; die vordere Leiste ist viel breiter und flacher.

Der Halsschild ziemlich dicht und fein punktirt, verhältnissmässig etwas länger als bei *S. setigera* Ill.; die Vorderecken etwas stärker niedergebogen und länger ausgezogen; die Seiten, von oben gesehen, in der Nähe der Hinterecken mehr gerundet erweitert, wodurch sie hier ziemlich parallel werden; die Schuppenbekleidung der Hinterecken und zweier wenig vortretender paralleler Längsmakeln der Scheibe heller; der Aussenrand mit weisslichen Borsten eingefasst, die bei den Hinterecken ziemlich dicht stehen.

Das Schildchen lang und spitz, etwa wie bei *S. striatopunctata* Steff.

Flügeldecken schwach punktirt gestreift, die beiden äussersten Streifen, sowie der Nahtstreif auf dem hinteren Abfalle der Flügeldecken vertieft, aber nicht so stark wie bei *S. setigera* Ill.; die Streifen fein, aber deutlich punktirt, die Zwischenräume vollkommen eben, äusserst fein gewirkt, fast glanzlos, längs der Naht doch ziemlich glänzend; der Aussenrand wie bei *S. setigera* Ill. mit einer Reihe weisslicher Börstchen eingefasst.

Unterseite und Beine dicht und fein punktirt, mit sehr kurzen, weissen Börstchen sparsam besetzt.

Länge 2·7—3 mm.

Ich habe diese schöne Art im Jahre 1887 bei Røros (62° 35', 630 m ü. d. M.) am sandigen Ufer eines kleinen Teiches herumkriechend zahlreich gefunden und im Juli 1900 an einem Bache in der Nähe von Fokstuen in den Dovregebirgen.

*Syncalypta setigera* Ill. Bei uns sehr selten; bisher nur vereinzelt bei Brevik<sup>1)</sup>, Høugsund (Moe), Ringerike (Warloe) und Våge in Gudbrandsdalen! gefunden.

*Porcinolus murinus* Fabr. Sehr selten. Nur ein einziges Stück unter Steinen auf dem alten Exercirplatze bei Kongsberg von mir gefunden.

<sup>1)</sup> Wo ich selbst die Arten gefunden oder die Bestimmung controlirt habe, setze ich ein „!“.

*Byrrhus*<sup>1)</sup> *pilula* L. Ueber ganz Norwegen verbreitet und nicht selten; in der arktischen Region und in den Hochgebirgen viel weniger allgemein als im südlichen Norwegen und in der Ebene. Die Varietäten *auratopunctatus* Reitt., *albopunctatus* Fbr., *oblongus* Strm. und *aurofuscus* Reitt. finden sich mit der typisch gefärbten Form ziemlich häufig zusammen.

*Byrrhus fasciatus* Fbr. Wie die vorhergehende Art über ganz Norwegen verbreitet, aber im Süden und in den niedrigeren Theilen des Landes ziemlich selten, im Norden und in den Gebirgen stellenweise sehr häufig. Die Varietäten *inornatus* Reitt., *subornatus* Reitt. und *fuscus* Reitt. sind bei uns wie auch in Finland die allgemeinsten und am meisten verbreiteten. Besonders schöne bunte Varietäten habe ich durch Herrn Staatsentomologen Schöyen von Kistrand in Finmarken erhalten; auch bei Kongsberg habe ich solche häufig gefunden.

*Byrrhus arietinus* Steff., Gerh. Zeitschr. Ent., Breslau, N. F., 20. H., 1895, 12—16. Diese Art kommt, wie es scheint, im arktischen Norwegen nicht gerade selten vor, z. B. bei Varanger (Pfarrer Sommerfelt)!, Vadsoe, Kistrand und Laxelv in Porsanger (Staatsentomolog Schöyen)!, Bossekop in Alten und Saltdalen (Forstinspector Hagemann)!. Die Art findet sich aber auch weiter gegen Süden, wo sie bei Mo in Foldenford von Herrn Prof. Collett gefunden wurde. Auch in den Hochgebirgen des centralen Norwegens findet sie sich, aber, wie es scheint, sehr selten; ich habe sie hier nur bei Nystuen in Filefjeld und in den Kirchspielen Torpen und Biri gefunden. Prof. Collet fand sie auch im südlichen Norwegen in der Nähe des Meeres, und zwar auf den Inseln Hvalberne (59° 5').

Die Art ist ausser durch die von Gerhardt angegebenen Kennzeichen besonders dadurch ausgezeichnet, dass der Penis mit der breit abgerundeten Spitze schwach aufwärts gebogen ist, was ich bei etwa 10 Exemplaren gesehen habe; sie kommt in dieser Beziehung dem *B. gigas* am nächsten. Die Farbenzeichnung des Tomentes ist ungefähr wie bei *B. fasciatus*, am häufigsten wie bei dessen Varietät *subornatus*, nur ist der Abstand zwischen den beiden Binden bedeutend grösser als bei diesem und der äussere Theil der hinteren Binde infolge dessen stärker nach vorne verlaufend.

Prof. J. Sahlberg hat mir diese Art, und zwar ein ♂ mit vorgestrecktem Penis als *B. ruficornis* J. Sahlbg. bestimmt. Seine Beschreibung des Penis: „*valva media paullo angustiore, magis lanceolato angustata*“ im Vergleiche mit der des *B. fasciatus* Fabr. stimmt aber nicht; seine Angabe über Grösse und Form, „*paullo minor et angustior*“, stimmt aber wieder. Es scheint mir daher wahrscheinlich, dass bei Beschreibung von *B. ruficornis* J. Sahlbg. eine Verwechslung der Penes dieser zwei Arten stattgefunden hat, und somit *B. ruficornis* J. Sahlbg. synonym mit *B. arietinus* Steff. ist.

<sup>1)</sup> Die Berechtigung des Namens *Byrrhus* L. statt *Cistela* Geoffr. hat Ganglbauer im Vorworte zum dritten Bande seines Werkes „Die Käfer von Mitteleuropa“ unwiderlegbar dargethan.

*Byrrhus dubius* Czwal. Ein ♂ von Våge gehört nach der Form und dem gespaltenen Penis zu dieser Art, deren Artrecht ich wegen Mangels an Materiale nicht beurtheilen kann.

*Byrrhus pustulatus* Forster. Findet sich nicht im arktischen Norwegen, seine Nordgrenze ist Saltdalen (etwa 67°), im Süden so ziemlich überall, doch nirgends häufig; geht in unseren centralen Gebirgen bis etwa 700 m hoch.

*Cytilus sericeus* Forster. Ueber ganz Norwegen verbreitet und an feuchten Localitäten häufig, sowohl im arktischen Norwegen wie im Süden und auch in den Hochgebirgen, hier jedoch nicht häufig. Der nahestehende *C. auricomus* Duft., der in Finland ziemlich verbreitet ist, wurde bei uns bisher nicht gefunden.

*Pedilophorus aeneus* Fbr. Nur im südlichen Norwegen bis Elverum (60° 50') längs der grösseren Flüsse ausgebreitet: Kristiania und Elverum (Siebke)!, Hongsund!, Kongsberg!, Saude in Thelemarken!.

*Simplocaria metallica* Strm. Ueber das arktische Norwegen und in unseren Hochgebirgen ziemlich ausgebreitet, aber überall selten. Wurde laut Schöyen auch bei Kristiania von Moe gefunden (?).

*Simplocaria semistriata* Fbr. Bis in das arktische Norwegen verbreitet; stellenweise, besonders im hohen Norden und in unseren Hochgebirgen zahlreich.

#### *Arctobyrrhus* nov. gen.

Diese durch die schlanken, kaum erweiterten Beine, die sehr deutliche Schulterbeule, die ungestreiften Flügeldecken und die vorne ungerandete Stirn besonders charakterisirte Gattung entfernt sich unter allen mir bekannten Byrrhiden am meisten von den typischen Formen der Familie.

Bei zurückgezogenem Kopfe werden die unteren Mundtheile vom Prosternum bedeckt, aber kaum so weit wie bei *Simplocaria*; Lefze, Mandibeln und Taster bleiben frei; die verhältnissmässig nicht grossen Augen werden nur zum geringen Theile von den Vorderecken des Halsschildes bedeckt. Die Stirne ist vorne ungerandet. Die Lefze ist klein, mit nach vorne schwach convergirenden Seiten, vorne ausgerandet, die Mandibeln bedeckend. Die Mandibeln sind in querer Richtung beide vierzählig, mit einem sehr kräftigen Mahlzahn am Grunde, der durch eine scharfe Kluft von der Spitze geschieden wird; die nach der Kluft gerichtete Seite des Mahlzahnes ist lederartig. Die Maxillarladen lederartig, behaart. Die Zunge lederartig, ziemlich stark ausgebuchtet. Die Endglieder der Taster eiförmig, nicht zugespitzt. Die Fühler mit länglicher, nicht scharf abgesetzter, lose gegliederter Keule, die von den letzten 5—6 allmählig breiter werdenden Gliedern gebildet wird. Der Halsschild ist, von der Seite gesehen, nicht in derselben Curve wie die Flügeldecken, sondern viel stärker gewölbt, mit stark abfallender Wölbung an der Basis. Die Flügeldecken sind ungestreift, nur mit einem schwachen Nahtstreifen in der hinteren Hälfte, mit deutlicher Schulterbeule. Flügel sind vorhanden. Die Beine sind schlank, die Schienen nicht wie bei den anderen Byrrhiden erweitert, die Füsse lang, schmal, von etwa  $\frac{2}{3}$  der

Schienenlänge, nicht in die Schienen einlegbar; das dritte Fussglied hat bei den Männchen ein Hautläppchen, das bei den Weibchen kaum zu sehen ist. Penis mit spatelförmiger oder beinahe rautenförmiger Apicalpartie, die Parameren schmal, spitz, nur bis an die breiteste Stelle des Penis reichend. Die ganze Oberseite dunkel metallisch, mit lose anliegender, etwas fleckiger und dazwischen in dichten, etwas unregelmässigen Reihen mit aufrecht stehender Behaarung.

Die einzige Art habe ich in dem fast ausgetrockneten Bette eines Gebirgsbaches im Sande herumkriechend gefunden.

*Arctobyrrhus dovrensis* nov. spec.

Lang eiförmig, an beiden Enden zugespitzt, schwarz, oben metallisch glänzend, mit grauweisser und brauner Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler und Taster pechbraun, die Beine rothbraun. Die Stirne gewölbt, ziemlich weitläufig und fein, aber tief punktirt; mit einem flachen Grübchen jederseits in der Mitte und einer flachen Rinne hinten, die besonders bei den Männchen entwickelt sind (bei den Weibchen sind dieselben nur schwach angedeutet); mit lose anliegender, undichter, grauer Behaarung. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, erstes Glied gross, dick, zweites dünner und etwas länger als breit, drittes lang, dünn, etwa zweimal so lang als das zweite und dreimal so lang als breit, viertes etwa zweimal so lang als breit, fünftes etwas kürzer und kaum breiter, 6.—10. allmählig breiter, neuntes und zehntes schwach quer, das letzte so lang wie die zwei vorhergehenden zusammengenommen, stumpf zugespitzt; beim ♂ die Fühler etwas breiter, das siebente Glied schon schwach quer. Halsschild kissenartig gewölbt, mit stark herabgezogenen, spitzen Vorderecken und scharfen, ein wenig nach hinten gezogenen Hinterecken; der Seitenrand beinahe gerade, nur mit einer ganz kleinen Ausrandung bei den Hinterecken, der Vorderrand in der Mitte mit einer schwachen Ausrandung, der Hinterrand schwach zweibuchtig mit vorspringendem Scutellartheil; überall wie der Kopf punktirt, mit grauweisser und brauner anliegender Behaarung und abstehenden weissen und dunkeln bis schwarzen Haaren ziemlich dicht und ungeordnet bekleidet; die braune Behaarung bildet zwei Flecken am Hinterrande. Die Flügeldecken sind bedeutend stärker und dichter als der Halsschild punktirt, mit grauweisser anliegender Behaarung; sie haben auf jeder Flügeldecke zwei ziemlich starke und mehrere abgebrochene Längsbinden von brauner Behaarung und im ersten Drittel der Länge neben der Naht einen dickfilzigen, dunkelbraunen Fleck. Ueberall sind sie mit abstehenden kurzen Haaren besetzt, die besonders hinten in zahlreichen, etwas unregelmässigen Reihen geordnet sind. Die Unterseite ist ziemlich dicht punktirt und wie die Beine grauweiss behaart.

Länge 5—5.5 mm, Breite 2.5—2.7 mm. — Dovre, Norwegen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Münster Thomas

Artikel/Article: [Die norwegischen Arten der Familie Byrrhidae \(Cistelidae Reitter\) nebst Beschreibung eines neuen Genus und zweier Arten. 87-91](#)